

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 3. November 1953

Blatt 1852

Wiederaufbau in St. Marx abgeschlossen

Bürgermeister Jonas eröffnete zwei neue Betriebshallen

3. November (RK) Bürgermeister Jonas eröffnete heute vormittag in Anwesenheit von Stadtrat Bauer und Stadtrat Thaller die auf dem Zentralviehmarkt St. Marx von der Stadt Wien neu aufgebaute Schweineverkaufshalle und Schweineschlachthalle. Bezirksvorsteher Pfeifer begrüßte die Ehrengäste, darunter die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Wirtschaftsangelegenheiten sowie Vertreter der Ministerien, der Kammern und Gremien, des Wiener Stadtbauamtes und des Veterinäramtes.

Stadtrat Thaller berichtete über die bauliche Ausgestaltung der neuen Hallen und erklärte, daß mit der Eröffnung dieser Betriebsobjekte die Behebung der Kriegsschäden an den Schlachthöfen und im Zentralviehmarkt im wesentlichen abgeschlossen ist. (Die technischen Daten über die Neubauten brachte die "Rathaus-Korrespondenz" in der gestrigen Ausgabe, Blatt 1850). Neben diesen beiden Hallen hat die Gemeinde Wien seit 1945 eine Reihe weiterer wichtiger Bauvorhaben in St. Marx durchgeführt. Von den Aufräumarbeiten, dem Abbruch der Bomben- und Brandruinen über das Verscharren der Kadaver, die uns auch hier das Dritte Reich hinterlassen hat, und dem Aufbau der verschiedenen Stallgruppen, der Autodesinfektionshalle, den Auf- und Abladerampen und den diversen anderen Hallen, führt ein dornenvoller Weg, der viel Schweiß, aber auch viel Geld verschlungen hat. Stadtrat Thaller gab dem Wunsche Ausdruck, die Wiener mögen beim Genuß ihres Sonntagsbratens auch der Arbeiter und Angestellten, der Ingenieure und Techniker

gedenken, die diese Anlagen unter schwierigsten Verhältnissen schufen. Die Wiener Stadtverwaltung dankt ihnen jedenfalls vom ganzen Herzen.

Der Amtsführende Stadtrat für Wirtschaftsangelegenheiten, Bauer, gab dann einen historischen Rückblick über die Entstehung des Wiener Zentralviehmarktes, der zu den größten Einrichtungen dieser Art in Europa zählt. Er berichtete ferner über die sprunghafte Kapazitätssteigerung des Schweinemarktes in den letzten Jahren, die heuer im Juni mit 46.621 Schlachtungen vorläufig ihren Höhepunkt erreicht hat. Bis September 1953 wurden heuer in St. Marx 275.000 Schweine geschlachtet. Im Jahre 1947 waren es nur 26 und im ersten Nachkriegsjahr sogar nur zwei Schweine, die diese Anlage dem Wiener Konsum zugeführt hat. Stadtrat Bauer stellte abschließend mit Genugtuung fest, daß die Gemeinde Wien den Wiederaufbau des Zentralviehmarktes mit größter Energie und allen zur Verfügung stehenden Mitteln durchgeführt hatte.

Bürgermeister Jonas erinnerte daran, wie nach einer Entwicklung, die Jahrhunderte dauerte, im Jahre 1945 ein grausamer Einschnitt in die Geschichte dieser für Wien so wichtigen Anlage erfolgte. Alle, die mit dem Zentralviehmarkt irgendwie verbunden sind, wissen von der trostlosen Nachkriegszeit. St. Marx war zum größten Teil zerstört und nicht in der Lage selbst nur für die elementarsten Bedürfnisse der Bevölkerung zu sorgen. Es war die Zeit der Konserven und des Gefrierfleisches. Selbst wenn der Zentralviehmarkt damals verschont geblieben wäre, hätten wir bei dem damaligen Viehauftrieb mit ihm wenig anzufangen gewußt. Man könnte der Gemeinde Wien heute den Vorwurf machen, sagte Bürgermeister Jonas, daß erst nach acht Jahren alles wieder in Ordnung gebracht wurde. Wir waren aber genötigt, den Wiederaufbau in Wien schrittweise und nach dem Grad der Dringlichkeit durchzuführen und in St. Marx konnten wir daher etwas zögernd vorgehen. Trotzdem ist hier, ohne daß es der Großteil der Bevölkerung bemerkt hätte, unendlich viel geschehen. Der Wiederaufbau in St. Marx kostete die Stadt Wien 68,5 Millionen Schilling, also einen Betrag, für den anderswo sehr viel gebaut hätte werden können. Es wurde hier alles schöner und moderner gestaltet und für das Personal bedeutend bessere Arbeitsmöglichkeiten geschaffen.

Bürgermeister Jonas verwies abschließend auf die wirtschaftliche Bedeutung des Zentralviehmarktes. Die Gemeinde Wien hat ihn in der Erkenntnis aufgebaut, daß sie für hygienisch einwandfreie Versorgung wie auch für billige Preise zu sorgen hat. Landwirte, die aus allen Teilen Österreichs ihre Produkte nach Wien verkaufen, sollen hier gerechte Preise erhalten, die es ihnen ermöglichen, ihre Betriebe fortzuführen. Im Interesse einer billigen Ernährung darf aber zwischen den Produzenten und Konsumenten keine Spekulation stehen, sondern ein verantwortungsbewußter Viehhandel und ein verantwortungsbewußtes Fleischhauergewerbe. Damit übergab der Bürgermeister die beiden neuen Hallen ihrer Bestimmung.

Ein Vertreter des Gremiums dankte der Wiener Stadtverwaltung für den großzügigen Aufbau in St. Marx und gab der Meinung Ausdruck, daß mit der Steigerung der Anlieferungen auch die Preise fallen werden. Die Stadtväter mit den übrigen Ehrengästen begaben sich dann unter Führung von Marktamtsdirektor Nechradola und Veterinäramtsdirektor Dr. Hutterer auf einen Rundgang durch die Anlagen.

Rinderhauptmarkt vom 2. November

=====

3. November (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 14 Ochsen, 6 Kühe, Summe 20. Inlandauftrieb: 473 Ochsen, 283 Stiere, 976 Kühe, 109 Kalbinnen, Summe 1841. Gesamtauftrieb: 487 Ochsen, 283 Stiere, 982 Kühe, 109 Kalbinnen, Summe 1861. Unverkauft: 13 Ochsen, 2 Stiere, 2 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 19. Verkauft wurden: 474 Ochsen, 281 Stiere, 980 Kühe, 107 Kalbinnen, Summe: 1842.

Preise: Ochsen 6.50 bis 9.20 S, Extrem 9.30 bis 10.- S (19 Stück); Stiere 7.30 bis 9.- S, Extrem 9.10 bis 9.40 (18 Stück); Kühe 6.- bis 7.50 S, Extrem 7.60 bis 8.- S (18 Stück); Kalbinnen 7.50 bis 9.- S, Extrem 9.10 bis 9.50 S (9 Stück); Beinlvieh 4.70 bis 6.- S.

Bei ruhigem Marktverkehr blieben die Preise für Ochsen, Stiere, Kühe und Beinlvieh schwach, die Preise für Kalbinnen fest behauptet.

Bitte vormerken!

Geehrte Redaktion!

=====

Eine besondere Leistung der Wiener Stadtverwaltung ist der Ausbau des sogenannten Leopoldauer Sammelkanales, mit welchem das ausgedehnte Wohn-, Siedlungs- und Industriegebiet des 21. und 22. Bezirkes tiefbautechnisch aufgeschlossen und entwässert wird. Der Kanal wird eine Gesamtlänge von rund 11.3 km haben, von denen bereits 4.1 km ausgebaut sind. Da der Leopoldauer Sammelkanal direkt in die Donau mündet, mußte zur Sicherung gegen Hochwasser ein Pumpwerk gebaut werden. Das Pumpwerk Lobau-Schirlinggrund hat mit fünf Pumpenanlagen eine Leistung von 3.900 Liter/sek.

Diese wichtigen und modernen Anlagen, einschließlich einer neuen 85 m langen Kanalbrücke über das Mühlwasser, werden Samstag vormittag den Vertretern der Presse gezeigt. Bürgermeister Jonas wird an dieser Presseführung teilnehmen. Die Pressebesichtigung wird gleichzeitig der offizielle Anlaß zur Inbetriebnahme der neuen Anlagen sein. Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

Treffpunkt: Samstag, den 7. November, um 9 Uhr, Rathaus,
Eingang Lichtenfelsgasse. Für die Fahrt steht ein Sonderautobus zur Verfügung. Rückkehr in die Stadt um etwa 12.30 Uhr.

Ludwig Handl zum Gedenken
=====

3. November (RK) Auf den 6. November fällt der 25. Todestag des Mitbegründers des I. Arbeiterbildungsvereines in Wien und Mitkämpfers für den sozialen Aufstieg der österreichischen Arbeiterschaft Ludwig Handl.

Am 18. August 1834 in Wien geboren, verbrachte er eine schwere Kindheit und fand bald zur sozialdemokratischen Bewegung. Er gehörte bereits zu den Organisatoren der ersten großen Arbeiterdemonstration in Wien, die im Dezember 1869 stattfand, und nahm 1874 am Delegiertentag der Partei in Neudörfl, 1875 am Delegiertentag in Marchegg als Vertreter der Bildhauer teil. Er kam auf die schwarze Liste und mußte in den österreichischen Kronländern Arbeit suchen, kehrte aber 1882 nach Wien zurück, wo er sich seinem Fachverein widmete und 1893 den Bildhauerstreik führte. Seiner Tätigkeit als Gehilfenobmann der Bildhauer-Zwangsgenossenschaft ist es zu danken, daß die Bildhauer mit diesem Streik als erste Arbeiter Österreichs den Achtstundentag erkämpften. 1894 bis 1896 gehörte er der ersten österreichischen Gewerkschaftskommission an und war auch Beisitzer des Gewerbegerichts sowie Fachlehrer bei den Tischlern. Gegen den Boykott der Meister konnte er sich nur dadurch helfen, daß er an verschiedenen Orten der Monarchie als Bildhauer oder Modelleur Arbeit suchte. Ludwig Handl hat sein Leben bis ins hohe Alter der sozialdemokratischen Partei geweiht und zuletzt in Meidling gewirkt.

Gedächtnisausstellung Marie Geistinger
=====

3. November (RK) Innerhalb der ständigen Ausstellungen im Lesesaal der Stadtbibliothek (1. Neues Rathaus, 4. Stiege, 1. Stock) wurde für die Zeit vom 1. bis 30. November eine Gedächtnisausstellung für Marie Geistinger eingerichtet.

Aus eigenen Beständen, wie aus interessanten Leihgaben des Historischen Museums der Stadt Wien, der Theatersammlung der Nationalbibliothek und der Sammlung Professor Hubert Marischkas konnte trotz dem engen Rahmen in eindringlichen

3. November 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1857

Privat- und Rollenbildern das Leben dieser großen Künstlerin illustriert werden. Neben den großen Operettenerfolgen wird auch Marie Geistinger als Tragödin im Bild gezeigt, von der Gräfin Orsina in Lessings Emilia Galotti bis zu Grillparzers Medea und Sappho oder Sophokles Antigone. Karikaturen zeitgenössischer Witzblätter beleben ebenso wie die privaten Bildnisse der Künstlerin das Gesamtbild dieser kleinen Schaustellung.

Die Ausstellung ist Montag bis Freitag von 9 bis 18.30 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr frei zugänglich.

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im November

3. November (RK) Im November sind nachstehende Abgaben fällig:

10. November: Getränkesteuer für Oktober,
Gefrorenessteuer für Oktober,
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die zweite Hälfte Oktober,
Ankündigungsabgabe für Oktober.
14. November: Anzeigenabgabe für Oktober.
15. November: Lohnsummensteuer für Oktober,
Grundsteuer für das Vierteljahr Oktober bis Dezember bei einer Jahresvorschreibung über 40 S,
Kanalräumungs- und Hauskehrrichtabfuhrgebühr für das Vierteljahr Oktober bis Dezember.
25. November: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste Hälfte November.

Ausbildung von diplomierten Krankenpflegerinnen

Noch freie Plätze in Lainz und Rudolfstiftung

3. November (RK) Die Magistratsabteilung 17 - Anstaltenamt - teilt mit, daß in dem im Jänner 1954 beginnenden Lehrgang zur Ausbildung von diplomierten Krankenpflegerinnen an den Schwesternschulen des Krankenhauses Lainz und der Krankenanstalt Rudolfstiftung noch Plätze frei sind.

Bewerberinnen im Alter von 18 bis 30 Jahren, die sich dem Krankenpflegeberuf widmen wollen, können sofort in einer der genannten Anstalten ein Aufnahmegesuch, mit einem 6 Schilling-Bundesstempel versehen, einreichen. Die Ausbildung ist kostenlos. Unterkunft und Verpflegung sowie Dienstkleidung werden von der Schule beigestellt. Die Pflegeschülerinnen erhalten während des 1. Jahrganges ein monatliches Taschengeld in der Höhe von 75 Schilling, im 2. Jahrgang von 110 Schilling und im 3. Jahrgang von 150 Schilling.

Aufnahmegesuche sind zu richten an die Direktion der Krankenpflegeschule des Krankenhauses Lainz, Wien 13, Wolkersbergenstraße 1, und an die Direktion der Krankenpflegeschule der Krankenanstalt Rudolfstiftung, Wien 3, Boernavegasse 8.

Museum der Stadt Wien:Die erste Besichtigung der Wettbewerbsentwürfe
=====

3. November (RK) Heute nachmittag trat unter dem Vorsitz von Bürgermeister Jonas in der Volkshalle des Wiener Rathauses zum erstenmal die Jury zur Beurteilung der Entwürfe für den Bau des Museums der Stadt Wien zusammen. Der Jury gehören auch die Stadträte Mandl und Thaller und Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Gundacker an. Als Fachjuroren wurden Prof. Schuster, Prof. Fellerer, Arch. Dr. Rainer, der Direktor des Historischen Museums der Stadt Wien sowie die Leiter der Magistratsabteilungen 18 und 19 berufen.

Teilnahmeberechtigt am Wettbewerb für den Museumsbau auf dem Karleplatz waren die hiezu eingeladenen österreichischen Architekten sowie alle österreichischen akademisch gebildeten Architekten und Absolventen der Architekturfakultäten, der Technischen Hochschulen, der Akademie der bildenden Künste und der Akademie für angewandte Kunst.

Bürgermeister Jonas begrüßte die Juroren und verwies auf den außerordentlichen Erfolg dieses Wettbewerbs: 80 Teilnehmer haben 96 Entwürfe eingesandt. Er verwies weiter auf die Bedeutung dieses Bauvorhabens, einer kulturellen Forderung der Wiener, die seit mehr als einer Generation besteht. Der 80. Geburtstag des Bundespräsidenten Dr.h.c. Körner gab der Gemeindeverwaltung von Wien den Anlaß, ihm zu Ehren den Bau dieses Museums nunmehr in Angriff zu nehmen.

Pferdemarkt vom 29. Oktober
=====

3. November (RK) Aufgetrieben wurden 35 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 19 verkauft, unverkauft blieben 16. Der Marktverkehr war ruhig.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 10, Burgenland 4, Kärnten 16, Salzburg 5.

Die Stadt Wien ehrt Emmerich Kalman
=====

3. November (RK) Der in der Nacht zum 30. Oktober in Paris verstorbene Operettenkomponist Emmerich Kalman hat als letzten Wunsch geäußert, in Wien beerdigt zu werden. Die Stadt Wien hat nun in Würdigung seiner Verdienste um das Wiener Musikleben dem Verstorbenen ein Grab in bevorzugter Lage ehrenhalber auf dem Wiener Zentralfriedhof gewidmet, das sich in der Nähe des Grabes Edmund Eyslers befindet.

Bürgermeister Jonas hat heute der Witwe des verstorbenen Meisters der Wiener Operette in einem Schreiben sein und der Wiener Bevölkerung tief empfundenes Beileid ausgedrückt.

Die Leichenfeierlichkeit findet Freitag, den 6. November, um 11.30 Uhr, im Wiener Zentralfriedhof, II. Tor, Halle I, statt.

Schweinehauptmarkt vom 3. November
=====

3. November (RK) Neuzufuhren: 5462 Fleischschweine. Verkauft wurde alles. Kontumazanlage: 142 Schweine. Extrem und 1. Qualität 17.50 und 18.30 S Schlachtgewicht, 14.- S Lebendgewicht; 2. Qualität 13.80 bis 14.- S; 3. Qualität 13.30 bis 13.70 S; Zuchten und Altschneider 12.- bis 13.70 S.

Bei ruhigem Marktverkehr verteuerten sich Extremware und 1. Qualität um 40 Groschen, 2. und 3. Qualität um 30 Groschen.